



Liebe Mitglieder unserer BIT-Ärztegesellschaft, liebe Anwender energetischer Therapieverfahren, liebe interessierte Leser!

Das nährenden Feld und die Homöopathie

Dipl.-Phys. Ralf Melzer (r.melzer@acrl-academy.eu)

In der Februar-Ausgabe war wichtig zu verstehen, dass die beiden kosmischen Prinzipien POLARITÄT & RESONANZ auch unser Universum durchdringen. Jeder Punkt im Raum – ob zehn Kilometer neben dem Zentrum der Milchstraße, am Rande unseres Sonnensystems oder unter Ihrer Kellertreppe – unterliegt diesen Regeln! Zur Überraschung einiger Erdenbürger ist auch das menschliche Tun daran gebunden. Aber weshalb können wir das so schwer erkennen?

Ein lebendes Wesen (Pflanze, Tier) braucht für seine Existenz einen geeigneten Resonanz-Raum, also den Raum mit dem passenden „Türschild“. Wenn sich die Bedingungen in diesem Raum ändern, hat ein Lebewesen drei Möglichkeiten: Aussterben, Anpassen, Mutieren. Mit „Anpassen“ ist die Änderung im Verhalten von Exemplaren gemeint und es setzt kognitive Potentiale voraus. Diese sind inzwischen auch bei Tieren erkannt worden. Ortsfeste Pflanzen haben nur die Wahl der biochemischen Variation. Ist die Anpassungsfähigkeit erschöpft (der Resonanz-Raum aus der Toleranz geraten), wird Mutation zum letzten Ausweg. Das nennen wir „Mutationsdruck“. Für die erfolgreiche Übernahme dieses Druckes bedarf es allerdings einer Voraussetzung: Wenn die Bedingungen im „Resonanzraum Sonne-Erde“ nach wie vor die Existenz einer Spezies rechtfertigen, gelangt die DNA dieser Spezies ihrerseits in Resonanz-Bereitschaft zu dem umgebenden physikalischen Feld.

Solch eine gelungene Mutation kann als „Schleuse der Legitimation“ verstanden werden. Es kann mit dieser Spezies weitergehen, ohne dass der zugeordnete Resonanz-Raum verlassen werden muss oder irreparabel beschädigt wird.

Es ist akademisch durchaus spannend, ob das Glycin-Derivat im Glyphosat (Bayer) die Konsumenten anpasst oder auf Abwege treibt.

Alle auf der Erde vorhandenen Rahmenbedingungen sind Einkopplungen der universellen Informationen in das lokale Energiefeld. Erst im Falle einer Resonanz wird Energie zur Gestaltung bereitgestellt. Einsteins berühmte Formel $E=mc^2$ gibt uns eine quantitative Orientierung. Abgesehen von einschneidenden Ereignissen dominiert ein dynamisches Gleichgewicht.

Alles, was in ruhigen Perioden aus dem Kosmos einströmt, nährt den Erden-Raum. Definierte Informationen haben hier einen Ort zur Entfaltung gefunden. Alles, was auf der Erde existiert, hat deshalb mit dem Kosmos zu tun. Somit hat auch alles auf der Erde eine feine Verbindung miteinander! Der jeweilige Lebensraum ist materiell und kann nicht unbegrenzt geteilt oder besiedelt werden. Aber kosmische Aspekte, die auf der Erde ihren Niederschlag finden (in den „Resonanz-Raum Erde“ einkoppeln), sind nicht ortsgebunden. So kann der Bestandteil einer Pflanze in Südamerika auch positive Wirkung auf Tiere in Sibirien haben.

Bei uns Menschen haben wir das schon ausprobiert. Wir sind also in den Wurzeln auch „von hier“. Deshalb scheint es relevant, über Resonanzbedingungen auf anderen Planeten nachzudenken. Eine Glaskuppel auf dem Mars inspiriert technische Höhenflüge. Ob es reichen wird, eine Atmosphäre aufzublasen, wird sich zeigen. Die in kleinen Kreisen bekannten Eigenschaften von Wasser lassen die Vermutung zu, dass es in anderen Resonanzräumen auch ein anderes Verhalten zeigt. Eine Untersuchung von andernorts gefundenen Wassers sollte jedenfalls nicht auf der Erde erfolgen!

Wasser ist Vermittler allen Lebens. Es empfängt Strahlung und damit Energie & Information. Mittels Ladungstrennung (Dipol) liefert es den entscheidenden Beitrag zur Vitalität. Wasser reagiert jedoch auf die allgemeine Strahlungsmenge. Dabei ist die technisch erzeugte Strahlung seit den 1980-er Jahren exponentiell angewachsen. Es ist komplett unerforscht, wieviel Abweichung vom Naturell tolerierbar ist. Gesichert ist in der gültigen Physik, dass Frequenzen im Mikrowellen-Spektrum mit dem Wasser in Wechselwirkung treten! Das erklärt womöglich auch die unpräzisen Wettervorhersagen der letzten Jahre: Wolkenfelder, die früher Regen brachten, lösen sich jetzt öfter auf. Die wasserhaltige Luft ist wärmer.

Die Art und Weise der Herausbildung des Neuzeit-Menschen als Spezies ist noch Spekulation. Es ist auch denkbar, dass nur die Urform eine Legitimation in unserem Resonanzraum hat! Die nun vorhandene kognitive Kompetenz macht es möglich, dass „Schleusen der Legitimation“ umgangen werden und das dynamische Gleichgewicht womöglich nicht erhalten werden kann.

Während Tier und Pflanze als Element des jeweiligen Raumes leben, bewerten wir Situationen mit hoher kognitiver Potenz. Das erste Resultat dieser hirngelinkten Einschätzung sind die Emotionen. Daraus werden die erforderlichen Hormone aktiviert und diese veranlassen den Stoffwechsel. Erst mit diesem können wir Gefühle empfinden! (Der Volksmund, Medien und selbst manch Wissenschaft benutzt beide Begriffe ohne Unterscheidung.).

Emotionen übersetzen die wahrgenommene persönliche Realität in einen persönlichen Metabolismus. Erst die hormonell codierte Emotion wird als Handlung und Verhalten sichtbar.

Was aber ist der Antrieb, etwas zu tun? Was stellt die Energie bereit für so viel Einsatz und Leidenschaft bei manchen Aktionen?

Weil wir Menschen Ängste, Absichten und Ansprüche haben, erfinden wir Wege zum Umgehen der Legitimität. Der erfolgreiche, aber egoistische Unternehmer gilt als Vorbild. Egal, was er anrichtet ... Hauptsache viel Gewinn! Ihn treibt die Angst, Mitbewerber könnten mehr bekommen, oder der Anspruch, Macht ausüben zu können.

Wichtig ist, dass wir verstehen, wie all die universellen Regeln zu uns kommen und wirken. REALITÄT wird von jedem Menschen selbst definiert und erfahren.

WIRKLICHKEIT ist jedoch allgemeingültig und meint auch das, was nicht immer sichtbar ist. (Die aktuellen Polarlichter auch in unseren Breiten zeigen temporär, was sonst im Hintergrund trotzdem wirkt.) In jedem Falle sind es jene Signale, die aus dem Universum auf der Erde ankommen und über die gültigen Resonanzbedingungen hier manifeste Strukturen bilden oder selbige in der Existenz halten.

Da alles Leben auf der Erde unweigerlich mit den kosmischen Einflüssen verbunden ist, kann eine „gesunde“ Entwicklung nur im Einklang mit dieser Wirklichkeit erfolgen!

Wenn wir von „Zeit“ sprechen, meinen wir den Ort, an dem wir zu einem bestimmten Zeitpunkt mit der Erde im Raum schweben. Unser Sonnensystem ist eine Antenne (und Sender) in unserer Galaxie und besitzt seine spezifischen Empfangsbedingungen wegen der immanenten geometrischen (und damit energetischen) Besonderheiten. Ins Technische übersetzt stellt das Sonnensystem ein Schwingkreis dar. Nun fühlen sich manche Erdenbürger dazu hingezogen, einem für die Stabilität wichtigen Körper den Status des Planeten abzuerkennen oder andere Elemente als bedeutungslos einzustufen. Wie lange die sog. Wissenschaft benötigen wird, um Realität mit der Wirklichkeit erklären zu können, bleibt Spekulation. Was wir jedoch heute bereits erklären können: Das Leben auf der Erde braucht die fundamentalen Informationen aus dem Universum in dominanter Größenordnung. Möge dabei nicht über den Ausgangspunkt dieser Lebensstiftung gestritten werden! Das Missverständnis tritt aber dann zutage, wenn lebensferne technische Entwicklungen als „Gottes Wille“ deklariert werden.

Bei zunehmendem Chaos in der Verwendung von Frequenzen ist es unumgänglich, das vertraute Naturspektrum für die Steuerzentren erfahrbar zu halten. So werden wir in therapeutischen

Einrichtungen (und zu Hause) auf die Anwendung von stärkenden Signalen nicht verzichten können. Hierzu hat die BIT (BioInformationsTherapie) Fundamentales zu bieten.

Pilze, Bakterien und Viren werden sich in einem „orientierungsgeschwächten“ Organismus anders verhalten können ...

Wir Menschen sind stolz darauf, soviel denken zu können. In unserem – jeweils persönlichen – Horizont sind wir oft sogar sicher, die „Wahrheit“ zu kennen. Wenn unsere Fähigkeiten für Selbstreflexion, Wahrnehmung und Beobachtung eingeschränkt sind, lässt sich daran auch nichts ändern! Einerseits erheben wir uns über die universellen Rahmen, andererseits sind wir noch nicht in der Lage, die Resonanzbedingungen zu erkennen. Die „Krone der Schöpfung“ ist im Blindflug unterwegs ...

Wenn wir verstanden haben, wie der Informationsspeicher des Universums aufgebaut ist, dann ist die Erklärung für das Wirken der Homöopathie kein Hexenwerk.

Wenn Sie es sich gestatten, mache ich einen Vorschlag: Wie bereits in vorhergehenden Folgen der Reihe angedeutet, können wir uns das Universum als etwas Pulsierendes vorstellen. Darin enthalten sind mehrere Dimensionen (nach B. Heim: 12). Diese sind zu verstehen als „Netze“ mit verschiedenen Webdichten. Die groben „Netze“ sind Resonanzräume für die „Ausfällungen“ im 3D-Raum. Über Knotenpunkte gibt es Verbindungen in die immer feineren Strukturen. Darin enthalten ist die Zeit als wahrnehmbarer Parameter und eine Dimension für das Prüfen der Zeitqualität und der lebenden Resonanzräume (bei Heim die 5. Dimension). So existieren die feineren „Netze“ für Bereiche der hintergründigen Information, also der Wirklichkeit (nicht mehr der Realität). Uns 3D-Menschen gelingt zuweilen der Übergang in Knotenpunkten zu feineren Strukturen. Aber auch diese Gabe ist selten und eingeschränkt. Wer die Grundinformation für Magnesium aus dem Netzgeflecht abrufen kann, wird auch einen Haufen Magnesium im häuslichen Flur erschaffen können. Aber nur dann! „Alles ist mit allem verbunden“ gilt, aber nicht jeder Knotenpunkt ist für uns Menschen passierbar. „Geist schafft Materie“ gilt noch nicht für unseren Verstand ...

Der Homöopathie liegt die Information irdischer Substanzen zugrunde. Diese Substanzen sind ihrerseits aus universellen Aspekten und Energie des „Resonanzraumes Erde“ entstanden. Solange wir Menschen dem zugehörig sind, haben wir dazu eine wirksame Verbindung. Das ist bindende Logik! Im Lösungsmittel Wasser richten sich die Moleküle so aus, wie es die eingebrachte Substanz-Struktur vorgibt. Diese bleibt als immanenter „Gehalt“ bestehen. Mit Potenzen bis D24 (3D-Netz) können durch Gabe von stofflicher Substanz akute Symptome beeinflusst werden. Je weiter wir die Potenzierung vornehmen, desto tiefer gelangen wir in den rein informativen Bereich. Damit wandern wir im „großen Netz“ über die geeigneten Knotenpunkte in die feineren Strukturen. So erreichen wir bei Menschen, Tieren und Pflanzen eine Wirklichkeit, die mit der Realität nichts mehr zu tun hat, als „Altlast“ jedoch anhaftet.

Bleiben Sie kosmisch verbunden
Ihr Ralf Melzer